

Schüler sind nach Rundgang sehr bewegt

Bildung | Neuntklässler Erhard-Junghans-Schule besuchen ehemaliges Konzentrationslager

Schramberg. Die Klassenstufe 9 der Erhard-Junghans-Schule (EJS) hat mit den Begleitpersonen Tobias Buss, Maria Deufel, Susanne Werner, Carmen Urvat und den Referendaren Marthe Sieben-Prinz und Hannes Bochinger das ehemalige Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsass besucht.

Es war ein heißer Sommertag, der Himmel blau und der Blick schweifte über die idyllische Hügellandschaft der Vogesen. Es war schwer fassbar, welche unmenschlichen Vorgänge sich hier vor fast 80 Jahren abgespielt haben. Bereits nach einer Stunde Rundgang durch das ehemalige Konzentrationslager Natzwei-

ler -Struthof bei mehr als 30 Grad stöhnten die Schüler der Klassenstufe 9 der Erhard-Junghans-Schule Schramberg, die mit ihren Lehrkräften die Gedenkstätte erkunden.

Sie konnten nur ansatzweise erahnen, unter welchen schrecklichen Bedingungen die Lagerinsassen bei solchen Temperaturen im Steinbruch gearbeitet haben. Auch wenn Natzweiler-Struthof kein Vernichtungslager war wie beispielsweise Dachau oder Auschwitz, sondern ein Straf- und Arbeitslager, fanden dort zahlreiche Menschen den Tod durch unmenschliche Arbeits- und Haftbedingungen, Gewalt, Hunger, Erschöpfung oder medizinische

Experimente. Diejenigen, die versuchten sich aufzulehnen, wurden hingerichtet.

Der Hinrichtungsplatz mit Galgen ist heute noch zu sehen, und Deportierte, die einen Fluchtversuch wagten oder verdächtigt wurden, eine Flucht zu planen, wurden zum Tode durch den Strang oder durch das Erschießungskommando verurteilt.

Henri Gayot, Zeichenlehrer und Widerstandskämpfer, hat sowohl dies als auch das Leben im Lager und die Schikanen der Lageraufseher in beeindruckenden Zeichnungen festgehalten und so waren es gerade diese Zeichnungen, die die Schüler während ihres Rundgangs begleiten

und auf besondere Art und Weise berühren, weil sie sehr gut den täglichen Schrecken des Lageralltags wiedergeben.

Die Geschichte des Lagers Struthof vor Ort zu erleben, bewegte die Schüler der EJS laut Mitteilung sehr, wie man an folgendem Kommentar einer Schülerin sieht: »Durch die Vorbereitung im Geschichtsunterricht hatte ich eine Vorstellung, wie das Lager aussehen könnte. Aber hier vor Ort, beispielsweise in der Arrestbarracke, im Krematorium oder am Todesstreifen wird einem deutlich, dass es noch viel schlimmer gewesen sein muss, als man es sich vorgestellt hat.«